

**„Im Haus meines Vaters gibt es viele  
Wohnungen“**

**5. Sonntag der Osterzeit**



*Bild: Peter Weidemann*

*In: Pfarrbriefservice.de*

## **Ankommen**

Gott kann viele Formen in meinem Leben annehmen. Manchmal spüre ich die Gegenwart Gottes und manchmal ist sie nur unbewusst spürbar. In einigen Momenten kann ich Gott spüren und ich kann in mich hinein-hören, Gott spüren und auf Gottes Wort hören.

## **Sonntagsevangelium Johannes 14,1-12**

1 Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich! 2 Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? 3 Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. 4 Und wohin ich gehe - den Weg dorthin kennt ihr. 5 Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir dann den Weg kennen? 6 Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. 7 Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen. 8 Philippus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns. 9 Jesus sagte zu ihm: Schon so lange bin ich bei euch und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater? 10 Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch sage, habe ich nicht aus mir selbst. Der Vater, der in mir bleibt, vollbringt seine Werke. 11 Glaubt mir doch, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist; wenn nicht, dann glaubt aufgrund eben dieser Werke! 12 Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen und er wird noch größere als diese vollbringen, denn ich gehe zum Vater.

## **Gedanken zum Evangelium**

„Wie stellt ihr euch Gott vor?“, diese Frage stellte ich den Kindern der dritten Klasse im Religionsunterricht. Da kamen ganz unterschiedliche Antworten: „Gott ist ein alter Mann auf einem Thron mit einem weißen Bart“, meinte ein Junge. Ein Mädchen stellte sich Gott als Geisteswesen auf einer Wolke schwebend vor. Wieder ein anderes Kind sah Gott als strahlende Sonne. Bei machen Antworten musste ich schmunzeln: „Gott hat bunte Haare!“

In schillernden Farben zeichneten die Kinder ihre Vorstellungen in ihr Religionsheft. Wie verschieden die Vorstellungen von Gott waren, hat mich doch überrascht.

Darüber, wer Jesus war und welches Bild wir von ihm haben geht es im heutigen Evangelium. In den Erzählungen der Bibel gibt es eine ganze Reihe von Berichten und Erzählungen. Auch wenn man davon die Deutung des jeweiligen Evangelisten abzieht, bleiben historische Fakten über Jesus und sein Leben. Allerdings ergibt sich kein einheitliches Bild von ihm und manche Aussagen sind sogar sehr gegensätzlich. Um wie viel schwieriger als von Jesus ist es, sich von Gott Vater ein Bild zu machen. Genau dieses Anliegen aber haben die Jünger im heutigen Sonntagsevangelium an Jesus: „Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns“, sagt Philippus.

Wie können, wie sollen wir uns Gott vorstellen? Manche Religionen verbieten das ausdrücklich. So ist es etwa im Judentum und Islam verboten, sich ein Bild von Gott zu machen. Man soll nicht der Versuchung unterliegen, an einem von Menschen gemachten Bild von Gott hängen zu bleiben, da dies immer eine Engführung und Vereinfachung darstellt. Überraschend ist die Antwort, die Jesus den Jüngern gibt: „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen!“

## **Zum Nachdenken**

Wann habe ich mir zuletzt die Zeit genommen und bewusst Gott nachgespürt? Ich kann mir jetzt die Zeit nehmen und in mich hineinhören, wer oder was Gott in meinem Leben ist. Vielleicht können mir die Fragen dabei helfen:

Wie stelle ich mir Gott vor?

Wo begegne ich Gott?

Wo ist mein Leben göttlich?

An welchem Moment habe ich Gott besonders in meinem Leben gespürt? An besonders guten oder schlechten Tagen?

Wer oder was ist Gott in meinem Leben?

*Stille*

## **Vater Unser**

### **Segen**

Gott, du bist in unserem Leben spürbar, mal bewusst und mal unbewusst. Wir haben die Gewissheit, dass du da bist und uns nicht alleine lässt. Du hast viele Facetten, die du uns zeigen kannst. Gerade bei Kindern sind es viele unterschiedliche Bilder, aber auch bei Erwachsenen gibt es viele davon. Zeige du uns den Weg und lass uns deine Nähe spüren. Es segne uns der Gott, der gleichermaßen Vater und Mutter ist, der ebenso Sohn und Tochter, sowie Freund ist, der Inspiration und Geleit in meinem Leben ist. Amen.